

Flugblatt zur Wundversorgung von 1870

Der unterzeichnete Vereins-Ausschuß richtet an die Herren

Ärzte und Wundärzte,

welchen die Aufgabe zu Theil geworden, unsere Verwundeten und Kranken zu behandeln, die **dringende Bitte**, vorurtheilsfrei die von Tausenden ihrer Herren Collegen in Amerika und von Hunderten von Ärzten in Deutschland wie der Schweiz (wir nennen nur Professor Dr. Rapp in Rottweil, Dr. Fischer in Weingarten, Dr. Buck in Aulendorf, Dr. Bruckner in Basel, Dr. Krüger in Bern) mit überraschendem Erfolge angewandte Wundheilmethode zu **versuchen**: sie werden damit Hunderten, die jetzt elend zu Grunde gehen müssen, das Leben retten! Die Methode ist folgende:

1) Nachdem die Wunde gereinigt und die Ränder derselben möglichst vereinigt sind, muß sogleich ein völliger Verschluß derselben durch rohe ungepönnene Baumwolle (im Nothfall Baumwollwatte) bewerkstelligt werden. (Die von ihrem Fett gereinigte Baumwolle ist wie Charpie zu entbehren; die Zeit zu deren Anfertigung und die Reinwand kann zu besseren Zwecken verwendet werden.) Vor dem Auflegen der Baumwolle wird dieselbe in reinem Wasser eingeweicht, welchem man etwas **Arnica-Tinctur** zugelegt hat. (Zu viel Arnica, sowie reine Arnica macht bestiges Brennen und häufig auch Reizfluß.) Die Anwendung der **Arnica-Tinctur** verhütet den **Wundstarrkrampf**. Bei Knochenbrüchen wird der gewöhnliche Schienenverband **über** den Baumwollverband angelegt. Hauptsache bleibt nun, den Einfluß der atmosphärischen Luft abzuhalten, die Baumwollenlage nicht zu sparen! Solcher Verband schließt die Luft völlig ab; es bildet sich eine so feste Decke, daß man schon nach einigen Tagen eine starke Scheere zum Durchschneiden der Baumwollenschichten nehmen muß.

2) **Der Verband darf nur so selten als möglich geöffnet werden!** bei einfachen Wunden der Weichtheile bleibt er so lange liegen, bis die Wunde völlig heil ist. Bei größeren stark eiternden Wunden wird im Fall des Durchschlagens des Eiters durch den Verband immer wieder eine neue dicke Lage Baumwolle aufgelegt und befestigt. Auch bei den complicirtesten Knochenbrüchen wird die Luft durch den Baumwollenverband abgehalten und fällt die Aulegung von Fenstern an Gyps- und Pappverbänden behufs Eiterabflusses hinweg. Die Gegenwart des Eiters ist zur Heilung größerer Wunden notwendig. Die schwersten Verletzungen der Weichtheile und der Knochen können unter obigem Verbands oft 3 Wochen lang in ihrem luftdicht geschlossenen Eiterbade belassen werden. Die Kranken befinden sich dabei meistens wohl und können, wenn der Gypsverband **über** den Baumwollenverband angelegt wird, auch ohne Gefahr weite Strecken transportirt werden. Blutvergiftung durch Eiter (Pyämie) und Würmerbildung sind bei dieser Behandlung **nicht** zu befürchten; **Kälte** aber und **Eisumschläge** müssen unter allen Umständen wegfallen, denn **feuchte Wärme** ist es, die **Wunden** und **Verletzungen** am **schnellsten** heilt!

3) Gegen **Wundfieber** gebe man innerlich Aconitum 3. Verdünnung abwechselnd mit Arnica, 3. Verdünnung (etwa alle 2 bis 4 Stunden einige Tropfen in Wasser). Bei großem Blutverlust China 3. Verdünnung wie oben.

4) Bei **reinen Knochenverletzungen** mische man zu der Arnica-Tinctur noch die Tinctur von **Symphitium officinale**, und gebe letzteres Mittel auch innerlich, wie oben angegeben.

5) Bei **Wunden, wo ganze Stücke Fleisch losgerissen**, ferner bei **Schußwunden, wenn das ganze Glied zerschmettert** ist, sowie bei **Operationen**, in denen Knochenstücke herausgeschnitten werden müssen, wobei die **Weichtheile gequetscht** und **zerrissen** werden, ist die Anwendung der Tinctur der **Calendula** von größerem Nutzen, als die der Arnica. Sie wirkt **blutstillend**, **verhütet zu starke Eiterung** und **Blutvergiftung**, und wird **viele, viele Amputationen überflüssig** machen!

6) **Kräftige Diät** muß die Heilung unterstützen, aber **Kaffee, Essig, starke Gewürze**, sowie **ungewässerte starke Weine** können nur schädlich wirken, indem sie die Heilkraft der genannten Mittel aufheben oder wesentlich schwächen!

Und nun noch ein Wort über die Arnica-Tinctur! Sie wird in den homöopathischen Apotheken aus der **frischen Pflanze** bereitet, und behält dadurch das köstliche Aroma! Die Verwendung der **getrockneten** Pflanzen in den allopathischen Apotheken kommt uns gerade vor, als wenn man zur Bereitung des **Maitrauks** **getrockneten Waldmeister** empfehlen wollte!

Wenn wir noch einige homöopathische Apotheken nennen, so haben wir dabei keinerlei Nebenabsichten; uns kann es gleichgültig sein, aus welcher **homöopathischen** Apotheke die Mittel bezogen werden. Es genügt nur, um denen die feineren Adressen kennen, hiermit an die Hand zu gehen.

Und damit Gott befohlen!

Stuttgart, im September 1870.

Der Ausschuß der Hahnemannia.

Geeignete Bezugsquellen: G. Zennegg in Cannstadt; F. Hess in Nürnberg; Dr. W. Schwabe in Leipzig und A. Marggraf in Leipzig.

Der unterzeichnete Vereins-Ausschuss richtet an die Herren

Ärzte und Wundärzte

welchen die Aufgabe zu Theil geworden, unsere Verwundeten und Kranken zu behandeln, die **dringende Bitte**, vorurteilsfrei die von Tausenden ihrer Herren Collegen in Amerika und von Hunderten von Ärzten in Deutschland, wie der Schweiz (wir nennen nur Professor Dr. Rapp in Rottweil, Dr. Fischer in Weingarten, Dr. Buck in Aulendorf, Dr. Bruckner in Basel, Dr. Krüger in Bern) mit überraschendem Erfolge angewandte Wundheilmethode zu **versuchen**: Sie werden damit Hunderten, die jetzt elend zu Grunde gehen müssen, das Leben retten! Die Methode ist folgende:

1) Nachdem die Wunde gereinigt und die Ränder derselben möglichst verreinigt sind, muss sogleich ein völliger Verschluss derselben durch rohe ungespinnene Baumwolle (im Nothfall Baumwollwatte) bewerkstelligt werden. (Die von ihrem Fett gereinigte Baumwolle ist zu entbehren; die Zeit zu deren Anfertigung und die Leinwand kann zu kaum besseren Zwecken verwendet werden.) Vor dem Auflegen der Baumwolle wird dieselbe in reinem Wasser eingeweicht, welchem man etwas **Arnica-Tinctur** zugesetzt hat (zu viel Arnica, sowie reine Arnica macht heftiges Brennen und häufig auch Rotlauf). Die Anwendung der Arnica-Tinctur verhütet den **Wundstarrkrampf**. Bei Knochenbrüchen wird der gewöhnliche Schienenverband **über** den Baumwollverband angelegt. Hauptsache bleibt nun, den Einfluss der atmosphärischen Luft abzuhalten, die Baumwollenlage nicht zu sparen! Solcher verband schließt die Luft völlig ab; es bildet sich eine so feste Decke, dass man schon nach einigen Tagen eine starke Schere zum Durchschneiden der Baumwollschichten nehmen muss.

2) **Der Verband darf nur so selten als möglich geöffnet werden!** Bei einfachen Wunden der Weichtheile bleibt er so lange liegen, bis die Wunde völlig heil ist. Bei größeren, stark eiternden Wunden, wird im Fall des Durchschlagens des Eiters durch den Verband immer wieder eine neue dicke Lage Baumwolle aufgelegt und befestigt. Auch bei den complicirteren Knochenbrüchen wird die Luft durch den Bauwollenverband abgehalten und fällt die Anlegung von Fenstern aus Gips- und Pappverbänden behelfs Eiterabflusses hinweg. Die Gegenwart des Eiters ist zur Heilung größerer Wunden nothwendig. Die schwersten Verletzungen der Weichtheile und der Knochen können unter obigem Verbande oft 3 Wochen lang in ihrem luftdicht geschlossenen Eiterbade belassen werden. Die Kranken befinden sich dabei meistens wohl und können, wenn der Gipsverband **über** den Bauwollenverband angelegt wird, auch ohne Gefahr weite Strecken transportiert werden. Blutvergiftungen durch Eiter und Würmerbildung sind bei dieser Behandlung **nicht** zu befürchten; **Kälte** aber und **Eisumschläge** müssen unter allen Umständen wegfallen, den **feuchte Wärme** ist es, die **Wunden** und **Verletzungen** am schnellsten heilt

3) Gegen **Wundfieber** geben man innerlich **Aconitum** 3. Verdünnung abwechselnd mit Arnica, 3. Verdünnung (etwa alle 2 bis 4 Stunden einige Tropfen in Wasser). Bei großem Blutverlust China 3. Verdünnung wie oben.

4) Bei **reinen Knochenverletzungen** mische man zu der Arnica-Tinctur noch die Tinctur von **Symphytum officinale** und gebe letzteres Mittel auch innerlich, wie oben angegeben.

5) Bei **Wunden, wo ganze Stücke Fleisch losgerissen**, ferner bei **Schusswunden, wenn das ganze Glied zerschmettert** ist, sowie bei **Operationen**, in denen Knochenstücke herausgeschnitten werden müssen, wobei die **Weichtheile gequetscht** und **zerrissen** werden, ist die Anwendung der **Tinctur der Calendula** von größerem Nutzen, als die der **Arnica**. Sie wirkt **blutstillend, verhütet zu starke Eiterung** und **Blutvergiftung**, und wird **viele, viele Amputationen überflüssig** machen!

6) **Kräftige Diät** muss die Heilung unterstützen, aber **Kaffee, Essig, starke Gewürze**, sowie **ungewässerte starke Weine** können nur schädlich wirken, indem sie die Heilkraft der genannten Mittel aufheben oder wesentlich schwächen!

Und noch ein Wort über die Arnica-Tinctur! Sie wird in den homöopathischen Apotheken aus der **frischen Pflanze** bereitet, und behält dadurch das köstliche Aroma! Die Verwendung der getrockneten Pflanzen in den allopathischen Apotheken kommt uns gerade vor, als wenn man zur Bereitung des **Maitranks getrockneten Waldmeister** empfehlen wollte!

Wenn wir noch einige homöopathische Apotheken nennen, so haben wir dabei keinerlei Nebenabsichten, uns kann es gleichgültig sein, aus welcher homöopathischen Apotheke die Mittel bezogen werden. Es geschieht nur, um denen, die keinerlei Adressen kennen, hiermit an die Hand zu gehen.

Und damit Gott befohlen!

Stuttgart, im September 1870

Der Ausschuss der **Hahnemania**